

# Tennis.

## Sallen-Tennis und Tennis im Freien.

Von Richard Bum.

Die ersten Sallenplätze entstanden in Turnsälen und aus dieser Zeit dürfte der Societät- oder Schiffsboden stammen, der dann später als eigentlicher offizieller Boden anerkannt wurde und aus heutige für internationale Sallen-Tennis-Wettbewerbe ist. Daraus ergibt sich auch der erste wichtige Unterschied zwischen dem Spiel in der Halle und im Freien. Der Sallenboden ist ungleich glatter und härter als der Sandboden, der Ball springt schneller und höher ab und die Gefahr des Ausgleitens eines leichtgeschlagenen Balles ist viel größer als auf dem bedeutend rauheren Sandboden. Durch das schnellere Abprallen wird naturgemäß das Tempo des Spieles beschleunigt und erinnert etwas an das Spiel an einem heißen Sommertag auf einem zu harten Sandplatz.

Ganz anders liegt die Sache bei einem Sallenplatz auf Lehm- oder Asphaltboden, wie man sie zum Beispiel in Wien findet. Die Gründe für die Versetzung von Lehm- oder Asphaltboden zum Sallen-Tennis sind folgende: erstens will man das Sallen-Tennis im Freien möglichst ähnlich gestalten, und zweitens kommt die Anlage wesentlich billiger. Das Spiel in der Halle auf Lehm- oder Asphaltboden ist dem Spiel im Freien an einem heißen Tag des Spätherbstes, bei schwacher, nachgiebiger Grundluftfeuchtigkeit und niedrigeren Lufttemperaturen, die viel schwerer erscheinen als im Freien bei normaler Witterung. Dieser Unterschied — oder scheinbare Unterschied — im Gewicht des Balles wird wohl auch dabei kommen, daß der Ball beim Aufprallen auf dem Lehm- oder Asphaltboden keine Zellen der feuchten Erde mitnimmt, die sein Gewicht vergrößern und seine Sprungfähigkeit verringern, was natürlich auf Holz nicht vorzukommt. Vor vielen Jahren habe ich in Wien auf einem Sallenplatz gespielt, der ursprünglich eine Kollodbahn war, und dessen Boden aus großen Steinplatten bestand. Es war kein großes Vergnügen, von Steigung natürlich keine Spur, und die Kälte über dem Steinplatten war fast unerträglich. Außerdem war ein Sturz auf diesem enorm festen, vollständig unelastischen Boden recht schmerzhaft und gefährlich.

Was die Heizung u. dgl. betrifft, so ist das einzig Richtige Zentralheizung verbunden mit einem Ventilator, die die warme Luft in der Halle gleichmäßig verteilt. Eine Temperatur von 8 bis 10 Grad Wärme im Innern der Halle halte ich für das Richtige.

Ein ziemlicher Unterschied zwischen dem Spiel in der Halle und dem im Freien besteht in den Lichtverhältnissen. Die Beleuchtung im Freien ist besser, weil mehr Licht vorhanden ist, als in einem mit Fenstern versehenen Raum, auch wenn sie noch so groß und günstig angelegt sind, und weil das Licht im Freien viel gleichmäßiger verteilt ist. Das äußerst schwierige Problem der künstlichen Beleuchtung der Tennisplätze ist wohl nur mit indirektem (diffusum) Licht einwandfrei zu lösen, da in allen anderen Fällen der Spieler doch bei irgendeiner Wendung direkt in das Licht schauen muß und geblendet ist. Im Freien gibt es eine Sonne, der man bei gewissen Schlägen, wie Aufschlag und Schmetterball, schwer ausweichen kann und gegen die bei tieferer Sonne auch der Augenschutz wenig nützt. Aber in manchen Fällen gibt es abends schiefen kalten Sonnen, von denen man durch keine Drehung entgehen kann. Dies ist auch der Grund, warum Sallen, die keine indirekte oder gut abgeblendete Nebenbeleuchtung besitzen, lieber bei Tageslicht benutzt werden.

Vom Standpunkt der Gesundheit ist wohl ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Sallen-Tennis und dem Tennis im Freien. In der Halle herrscht bei guter Ventilation doch immer Zimmerluft, die im Frühjahr fast zu jeder Zeit freigesaugt werden kann. Das vollständige Fehlen jeglicher Luftbewegung, das zwar für die Genauigkeit des Spieles von unschätzbarem Werte ist, verhindert die Erneuerung der Luft, und man ermüdet daher in der Halle viel leichter als im Freien, wo der frische Wind frische Luft zur Verfügung stellt.

Nach dem hiesigen Standpunkt ist das Sallen-Tennis von ungesundem Charakter für alle Spieler, die nach einer Pause von fünf bis sechs Monaten im Frühjahr wieder spielen. Dieser sehr im Nachteil wären, die den ganzen Winter regelmäßig Sallen-Tennis betrieben haben oder denen es möglich war, in südlichen Gegenden im Freien zu spielen. Unbestreitbare Vorteile des Sallen-Tenises sind: daß der Spieler in der langen Pause nicht außer Schlag kommt und daß er seine Kondition beibehält. Er braucht sich nicht zu fürchten, daß sich in den ersten Tagen des Spieles im Freien starke Muskelschmerzen im Arm und in den Beinen einstellen werden und daß er beim Laufen vollständig außer Atem gerät. Alle diese Unannehmlichkeiten erspart er sich durch regelmäßiges Spielen in der Winterhalle.

Eileen Bennett und Betty Rathall haben beschlossen, im nächsten Sommer die kommenden Saison im Damen-Tennis im Freien zu spielen und zu versuchen, die Weltmeisterschaft in Wimbledon für England zurückzugewinnen. In den Jahren 1928 und 1929 hatte das englische Paar Watson-Holcroft diese Meisterschaft inne, verlor sie aber 1930 an die Amerikanerinnen Helen Wills und K. H. A. Eileen Bennett und Betty Rathall stellen ein Paar dar, das den beiden Amerikanerinnen mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten kann; sie verfügen insbesondere über das, was heute vor allem wichtig ist, einen gefährlichen Aufschlag für den Angriff.

Ein Unfall A. Deckers. Der bekannte Junior Hartmann Deckert erlitt vor kurzem beim Spiel in der Halle einen Unfall. Ein Ball traf ihn am Auge und verursachte eine gefährlich aussehende Verletzung des Augapfels. Die Ärzte hoffen, daß kein ernstes Schicksal zurückbleiben wird, der Vorfall zeigt aber wieder einmal, daß auch bei dem sonst harmlosen Tennis Vorsicht geboten ist. Der Unfall, Wälle außerhalb des Spieles in des Gegners Feld zu schlagen, dem besonders Anfänger gern huldigen, hat schon manchen Unfall verursacht. Auch Deckert wurde getroffen, als er gerade einen Ball vom Boden aufgehoben hatte und nicht ahnte, daß ein „wildes“ Ball daherkommen könnte. Bei solchen Schlägen außerhalb des Spieles zeigt der „Baker“ gewöhnlich keine Kraft und Punkt. Es ist besser, sie für das Spiel selbst zu wahren, während dessen der Gegner aufpasst, und Wällen, die er nicht mehr schlagen kann, doch gewöhnlich noch ausweichen kann.

In neuerer Zeit wird die nächstjährige Schweizer Meisterschaft durchgeführt werden. Das neue Reglement lautet: 1. Die nationalen Meisterschaften laufen eine Woche (von einem Sonntag zum andern). 2. Vom Sonntag bis Mittwoch werden das Kriterium, das Herren-Doppel, das Damen-Singel und das Damen-Doppel gespielt, vom Donnerstag bis zum zweiten Sonntag werden das Herren-Singel, das Damen-Doppel und das Damen-Doppel gespielt, das gemischte Doppel, das Herren-Singel und das Herren-Doppel. 3. Die Herren-Singelmeisterschaft wird im Maximum von 16 Spielern bestritten und zwar von den Spielern der ersten Serie und dem Sieger oder den Finalisten des Kriteriums.

# Leichtathletik.

## Die Helden des Jahres 1931.

Bierzejn Weltrekords geschlagen!

Das Jahr 1930 brachte nicht weniger als 14 neue Weltrekorde, wobei die Höchstleistungen des Jahres 1922 (Olympiade) weit überholt wurden. Nachstehend bringen wir eine kleine Uebersicht über die neuen Rekordträger:

Die 100-Meter-Läufe, das japanische Sprinterpaaromen der Universität von Michigan (U. S. A.), durchlief am 29. Juni in Ann Arbor (Kanada) die 100-Meter-Strecke in der wunderbaren Zeit von 10,2 Sekunden! Er schlug dabei George Simpson, Americas unbesiegblichen 20-Jahres-Jugend- und Percy Williams, den kanadischen Olympia-Sieger 1928 der Kurzstrecken, zwei der schnellsten Sprinter der Gegenwart, für die — 1 Jahr zurück — 10,8 Sekunden des jugendlichen französischen Meisters, nicht weniger bewundernswürdigen Leistungen sind noch in jüngerer Erinnerung. Am 5. Oktober und zwei Wochen später, am 19. Oktober, beide Male in Paris, unterbot er mit 3:49,2, beziehungsweise 2:23,6 Minuten die Weltrekorde 1500- und 1000-Meter-Laufstrecken beträchtlich. Diese außerordentlichen Weltbestleistungen haben den japanischen Athleten die Spitze der Welt-Lite im Welterrennen.

Paavo Nurmi, Finnlands überragender Langstreckenläufer, trat sich gleichfalls — wie schon so oft während seiner ruhmreichen Laufbahn — in die Weltrekordliste ein. Am 9. Juni in London brachte er sechs englische Meilen (9654 Meter) in 29:36,6 Minuten hinter sich und legte weiter, genau drei Monate später, am 9. September, in Stockholm, 20 Kilometer in 1:04:38,4 Stunden zurück.

Armando Valent, der italienische Webergroße vom C. S. Majta-Genua, war sogar ein dreifacher Weltrekordbesitzer geworden. Am 28. September zu Paris ging er die 5-Kilometer-Strecke in 2:03:49 Minuten, wobei er im „Durchgang“ über zwei Stunden 24:27,7 Kilometer erreichte. Drei Wochen später, am 21. Oktober zu Genua, unterbot er auch noch die Bestleistung seines Landsmannes Donato Pavesi über 20 Kilometer mit 1:36:34,4 Stunden erheblich. Matti Martelin, Finnlands Erfolgsreifer im Marathonlauf, holte sich den Weltrekord der 26-Kilometer-Strecke für sein Land zurück. Am 14. September zu Wiborg durchlief er diese Distanz in 1:22:28,8 Stunden und verbesserte damit die erst ein Jahr alte Leistung des Engländeres John Harper um 1:17 Minuten.

Die Stanford University (U. S. A.) reichte sich gleichfalls, und zwar im Staffellaufen für Vereinsmannschaften, einen 4x400 Yards (1609 Meter) in die Weltrekordliste ein. Die Mannschaft: Spore, Wiedermott, Dabek und Worrijon lief am 13. April in Palo Alto (Kalifornien) 3:15,4 Minuten und übertraf die seit 1915 bestehende Leistung des Pennsylvania-Leams Kaufman, Lockwood, Hippincot und Alexander um 26 Sekunden.

Matti Järvinen, das neue finnische Speerwurf-Wunder, dem es gelang, die bisher nur einmal bezungene fabelhafte 70-Meter-Grenze nicht weniger wie siebenmal zu überbieben, bedeckte mit seinem weitesten Wurf am 14. September zu Wiborg, die phänomenale Weite von 72,93 Meter beharrlich.

Ola Sande, dem norwegischen Meister, gelang es, als Gewichtsschütze im wechselläufigen Speerwerfen eine neue Weltbestleistung aufzuweisen. In Oslo, am 23. September, erreichte er 117,21 Meter, wobei rechts 68,86 Meter und links 50,35 Meter gemessen wurden.

Raul Jesjup, der junge Riese der University of Washington (U. S. A.), war diesjährig der Mittelpunkt der amerikanischen Leichtathletik. Mit seinem früher ungläublichen Bestleistung von 51:735 Meter am 24. August in Pittsburg (Pennsylvania), entthronte er seinen Landsmann Eric Kreuz, „the bestest disowshoter of the world“ und setzte sich selbst an die Spitze der Welt-Lite.

Mit Hill Järvine, dem Bruder des Speerwurf-Weltrekordmannes, der am 20. Juli in Wiborg im Beinhampf 8255,47 Punkte erreichte, besitzt Finnland zugleich mit dem Olympia-Sieger Raado Prjida die größten Mehrkämpfer aller Zeiten.

## Jahresabschluss der österreichischen Leichtathletik.

### Ein katifischer Ueberblick. — Die Liste der „300 Besten“.

Die österreichische Leichtathletik hat in der vergangenen Saison schöne Fortschritte gemacht. Diese Feststellung hat man allerdings schon einige Jahre hindurch gemacht, und vielleicht ist man auch wirklich in den letzten Tagen des Jahres immer etwas melancholisch und müde abgestimmt, so daß auch die Kritik der liquidierten Jahresereignisse oft günstiger ausfällt, als es den Tatsachen entspricht. Man sollte schon auf das neue bessere Jahr, und will dem alten nicht böse sein. Jene Fortschritte, die unser Leichtathletisport in den letzten Jahren gemacht hat, mögen ja gewiß nicht gerade überragend gewesen sein, und auch heute sind wir auch nicht gleich mit einem Sprung in die Spitzengruppe der „Leichtathletnationen“ gelangt, aber wir sind auf gutem Wege.

Gewiß haben auch unsere Nachbarn nicht geruht, und wenn auch die Schweiz neuer von Oesterreich empfindlich geschlagen worden ist, so sind uns Länder wie Ungarn, Italien und Deutschland noch immer ein gutes Stück voraus. Doch gibt es auch für die Leichtathletik eine Leistungsbranche, wo es kein „weiter“ mehr gibt, und in der Nähe dieser Grenze ist jedes Rad anzuholen. Bis dahin ist ja noch ein weiter Weg! Aber wir müssen in gehen!

Es folgt nachstehend, zunächst für alle Konkurrenzen der Herren, eine Liste der besten zehn Jahres-

Leistungen, und der Leistungsbuchstabe aus dem Jahre 1930, mit jenem des Jahres 1929 (in Klammern) verglichen, läßt unabweislich den Schritt nach vorn erkennen.

100-Meter-Läufe: Glafer (O. A. C., 10,9) 1, Klutner (Reichsbund, 11) 2, Ledner (Wienna, 11) 3, Geißler (O. A. C., 11) 4, Lobenitz (O. A. C., 11) 5, Schwarz (O. A. C., 11,2) 6, Helfrich (O. A. C., 11,2) 7, Zimmermann (Wienna, 11,2) 8, Klein (Salzsch, 11,2) 9, Mayer (O. A. C., 11,3) 10, ferner Saderer (O. A. C., 11,3). Durchschnitt 11:11 (11:06).

200-Meter-Läufe: Rinner (O. A. C., 21,7) 1, Glafer (O. A. C., 22,2) 2, Geißler (O. A. C., 22,6) 3, Saderer (O. A. C., 23,3) 4, Meisl (Salzsch, 23,6) 5, Klutner (Reichsbund, 23,6) 6, Klein (Salzsch, 23,6) 7, Zimmermann (Wienna, 23,6) 8, Deutscher (Salzsch, 24) 9, Meißl (Rapid, 24,2) 10, ferner Göschl (Wienna, 24,2). Durchschnitt 23:26 (23:19).

400-Meter-Läufe: Rinner (O. A. C., 49) 1, Glafer (O. A. C., 51) 2, Deutscher (Salzsch, 51,2) 3, Weßely (O. A. C., 52,1) 4, Mehl (Salzsch, 52,4) 5, Tamml (O. A. C., 52,5) 6, Studnicla (O. A. C., 52,6) 7, Sirtl (O. A. C., 52,8) 8, Weiner (Salzsch, 53) 9, Dengl (O. A. C., 53,1) 10. Durchschnitt 51:57 (52:13).

800-Meter-Läufe: Ruggl (O. A. C., 1:57,6) 1, Buchberger (O. A. C., 1:58,8) 2, Dengl (O. A. C., 1:59) 3, Margreiter (O. A. C., 2:01,6) 4, Köhler (O. A. C., 2:06) 5, Sirtl (O. A. C., 2:06,6) 6, Spielmann (Salzsch, 2:06,8) 7, Leban (O. A. C., 2:07,6) 8, Spannath (O. A. C., 2:07,8) 9. Durchschnitt 2:03:53 (2:04:55).

1500-Meter-Läufe: Ruggl (O. A. C., 4:05,8) 1, Buchberger (O. A. C., 4:07) 2, Margreiter (O. A. C., 4:13,5) 3, Ruggl (O. A. C., 4:15,6) 4, Weiner (O. A. C., 4:18,6) 5, Spielmann (Salzsch, 4:19,2) 6, Rijn (Reichsbund, 4:19,6) 7, Sumner (O. A. C., 4:20,8) 8, Tremmel (O. A. C., 4:22) 9, Rosenfranz (O. A. C., 4:22) 10. Durchschnitt 4:16:48 (4:17:09).

3000-Meter-Läufe: Leban (O. A. C., 9:04) 1, Friebe (O. A. C., 9:11) 2, Sader (O. A. C., 9:26,6) 3, Kallreth (O. A. C., 9:29,6) 4, Köhler (Stadion, 9:34,8) 5, Friebe (O. A. C., 9:38) 6, Uppner (Salzsch, 9:40) 7, Siller (Rapid, 9:40) 8, Sumner (O. A. C., 9:40,4) 9, Klaban (Reichsbund, 9:48) 10. Durchschnitt: 9:31:14 (9:35:08).

5000-Meter-Läufe: Leban (O. A. C., 15:54,2) 1, Schindler (Reichsbund, 15:56,4) 2, Spielmann (Salzsch, 16:08,4) 3, Friebe (Reichsbund, 16:19) 4, Klaban (Reichsbund, 16:37,4) 5, Kallreth (O. A. C., 16:46,6) 6, Siller (Rapid, 16:48) 7, Halberger (O. A. C., 16:51) 8, Dautlich (Salzsch, 16:56) 9, Sumner (O. A. C., 17:09,2) 10. Durchschnitt 16:38:62 (16:24:31).

10,000 Meter: Leitgeb (O. A. C., 34:16,2) 1, Friebe (Reichsbund, 34:17,4) 2, Schindler (Reichsbund, 34:38) 3, Wagner (Reichsbund, 34:56) 4, Klaban (Reichsbund, 35:49) 5. Durchschnitt: 34:36,44.

110-Meter-Hürden: Langmayer (Reichsbund, 15,1) 1, Weßely (O. A. C., 15,3) 2, Siller (Wienna, 15,8) 3, Beril (Reichsbund, 16,2) 4, Sirtl (O. A. C., 16,3) 5, Geißler (O. A. C., 16,7) 6, Sirtl (O. A. C., 16,8) 7, Studnicla (O. A. C., 16,8) 8, Weismann (Reichsbund, 17) 9, Navratil (Reichsbund, 17) 10. Durchschnitt 16:3 (16:7,8).

400 Meter-Hürden: Krjha (Reichsbund, 58,4) 1, Geißler (O. A. C., 58,5) 2, Studnicla (O. A. C., 59,4) 3. Durchschnitt: 58:77 (1:04:47).

Dochsprung: Umfaher (O. A. C., 1,81) 1, Bahlbrudner (O. A. C., 1,80) 2, Juszynski (O. A. C., 1,75) 3, Langmayer (Reichsbund, 1,73) 4, Kreuzbauer (O. A. C., 1,72) 5, Deutscher (Salzsch, 1,72) 6, Meier (O. A. C., 1,72) 7, Kneußl (O. A. C., 1,70) 8, Weßely (O. A. C., 1,70) 9, Egger (O. A. C., 1,70) 10; ferner May (Salzsch, 1,70). Durchschnitt 1:735 (1:7408).

Weit sprung: Bed (O. A. C., 6,82) 1, Weßely (O. A. C., 6,81) 2, Studnicla (O. A. C., 6,72) 3, Helfrich (O. A. C., 6,72) 4, Scherzberger (O. A. C., 6,70) 5, Stiegler (O. A. C., 6,63) 6, Bahlbrudner (O. A. C., 6,55) 7, Rinner (O. A. C., 6,54) 8, Meißl (O. A. C., 6,42) 9, Sirtl (O. A. C., 6,40) 10. Durchschnitt 6:31 (6:44,1).

Stabhochsprung: Bed (O. A. C., 3,60) 1, Siller (Wienna, 3,60) 2, Weßely (O. A. C., 3,50) 3, Friebe (O. A. C., 3,30) 4, Kneußl (O. A. C., 3,30) 5, Krjha (Reichsbund, 3,30) 6, Uppner (O. A. C., 3,30) 7, Donauer (O. A. C., 3,20) 8, Langmayer (Reichsbund, 3,20) 9, Weismann (Reichsbund, 3,20) 10; ferner Delb (O. A. C.) und Schremper (Rapid, 3,20). Durchschnitt 3:35 (3:29,8).

Distanzwurf: Jonausch (O. A. C., 44,65) 1, Stobler (Wienna, 42,85) 2, Weßely (O. A. C., 42,21) 3, Leitgeb (O. A. C., 41,19) 4, Müller (O. A. C., 41,12) 5, Stiegler (O. A. C., 38,04) 6, Soden (O. A. C., 37,76) 7, Hammer (Reichsbund, 36,12) 8, Siller (Wienna, 36,05) 9, Beril (Reichsbund, 35,53) 10. Durchschnitt 39:55 (38:64,4).

Kugelschleudern: Bette (O. A. C., 14,35) 1, Jonausch (O. A. C., 14,12) 2, Weßely (O. A. C., 13,83) 3, Kamupich (O. A. C., 13,11) 4, Weismann (Reichsbund, 12,78) 5, Stiegler (O. A. C., 12,77) 6, Prager (O. A. C., 12,53) 7, Grisebner (Reichsbund, 12,42) 8, Jordan (O. A. C., 12,10) 9, Stobler (Wienna, 11,74) 10. Durchschnitt 12:47,5 (12:51,3).

Speer: Umfaher (O. A. C., 52,60) 1, Bette (O. A. C., 51,88) 2, Weismann (O. A. C., 51,13) 3, Würmbiringer (O. A. C., 50,54) 4, Bahlbrudner (O. A. C., 50,55) 5, Hainberger (Salzsch, 49,60) 6, Krjha (Ragenfurt, 49,36) 7, Wolfmayr (O. A. C., 49,13) 8. Durchschnitt 51:32 (51:16).

Hammer: Jonausch (O. A. C., 40,41) 1, Buchberger (O. A. C., 35,18) 2, Eichhorn (O. A. C., 32,40) 3, Uppner (Wienna, 29,005) 4, Dr. Arbeiter (O. A. C., 28,53) 5, Wagner (O. A. C., 26,01) 6. Durchschnitt 32:07,3 (31:95,7).

Beinhampf: Weßely (O. A. C., 762,50 Punkte) 1, Bed (O. A. C., 674,26) 2, Siller (Wienna, 616,965) 3, Sirtl (O. A. C., 623,495) 4, Klutner (O. A. C., 615,965) 5, Krjha (Reichsbund, 614,63) 6, Weismann (Reichsbund, 596,775) 7, Sirtl (O. A. C., 547,671) 8, Beril (Reichsbund, 512,41) 9, Müller (O. A. C., 503,985) 10. Durchschnitt 610:234 (591:359).

4 x 100 Meter: O. A. C. (43,8) 1, O. A. C. (44,7) 2, Salzsch (45,6) 3, O. A. C.-Neulinge (46) 4, O. A. C. (46) 5, Reichsbund-Neulinge (46,2) 6, O. A. C.-Junioren (46,3) 7, Salzsch-Junioren (46,4) 8, Rapid (46,8) 9, O. A. C. (47) 10. Durchschnitt 45:58 (45:02).

# Jugend-Tagblatt

Die Nummer vom 27. Dezember erscheint in doppeltem Umfang und bringt wieder eine Preisgabe, bei der es viele schöne Waldorfschul-Spielzeuge zu gewinnen gibt.

Das „Neue Wiener Jugend-Tagblatt“ erscheint jeden Samstag als Beilage zum „Neuen Wiener Tagblatt“.

4 x 200 Meter: O. A. C.-Junioren (1:33,1) 1, Reichsbund-Junioren (1:33,8) 2, Salzsch (1:31,8) 3, O. A. C. (1:35) 4, O. A. C.-Jugend (1:39,6) 5, Salzsch (1:40) 6, Wienna-Jugend (1:42) 7, Reichsbund-Jugend (1:43,6) 8, Stadion-Jugend (1:45,4) 9, O. A. C.-Jugend (1:47) 10. Durchschnitt 1:39:49 (1:39:48).

dieser unbegründeten und ihnen eingereichten Angst befreien, so könnte es im Hinblick auf die nicht so schlimm ausfallen, wie es momentan der Fall ist.

Und wie nötig wäre doch gerade jetzt ein reifer Nachwuchs! Mitte Februar finden in Budapest die Weltmeisterschaften statt, und von den Spitzenspielern wird man kaum jemand entfehlen können, denn Spieler, die so wenig Ernst aufbringen, sind nicht geeignet, als Vertreter Österreichs genannt zu werden. Bei diesen Weltmeisterschaften — drei Wochen vor den Weltmeisterschaften! — boten fast sämtliche prominenten Spieler, vollständig untrainiert angetretend, ein geradezu jämmerliches Bild dar.

Eine andre Unflotte, die ungemein zerkleinernd wirkt, ist die, daß viele Spieler glauben, trotz der Zerteilung zu einem Turnier erscheinen zu können, wenn es ihnen beliebt. Dadurch gezwungen, muß sich jede Turnierleitung mit Streichungen helfen, was wiederum von vielen Vereinsfunktionären als willkommener Anlaß begrüßt wird, um Proteste gegen die Entscheidungen der Turnierleitung einbringen zu können, so daß jedes Turnier dadurch fast unmöglich gemacht wird. Bei all diesen Uebeln und noch bei vielen andern muß und wird der Verbandsvorstand in der aller nächsten Zeit Abhilfe schaffen.

Man zu den sportlichen Ergebnissen: Die Herrenmeisterschaft holte sich — wie schon im Vorjahre — Rohn (W. A. C.), der alle Gegner leicht schlagen konnte. Fieber (W. L. C.), der den zweiten Platz befechtete, hat man auch schon besser spielen gesehen. Ueber die Leistungen Viehners (W. L. C.) und Thums (W. A. C.) kann man nur mit Stillschweigen hinweggehen. Finckmann (Hakoab) konnte nichts zeigen, und Rosenfeld (Windobona) bewies neuerlich, daß er noch immer nicht angreifen könne. Von den jüngeren Spielern verdient in erster Linie Billig (Windobona) genannt zu werden, der mit gutem Spiel und nach Siegen über R. Fischer (Hakoab) und Thum sich bis in die Entscheidung durchspielen konnte, wo er allerdings nur den vierten Platz errang. Sehr gut spielte auch Kulla (W. A. C.); schwächer als sonst R. Fischer.

Im Gegensatz zu den Herren ist von den Damen viel Erfreuliches zu berichten. Hier verfügen wir jetzt über eine stattliche Anzahl von Damen, die alle ausgezeichnet spielen und beinahe gleichstark sind, so daß jedesmal — je nach körperlicher Verfassung — eine andre gewinnen kann. Diese Gleichwertigkeit zeigte sich auch darin, daß die Meisterschaft erst nach Stichtämpfen entschieden wurde. Siegerin wurde diesmal Reizer (W. A. C.) vor Walter (W. A. C.) und Ebner (W. L. C.). Kolbe (W. A. C.) die schon bis in die Entscheidung gekommen war, erschien am Sonntag statt um 16 Uhr erst um 21 Uhr, so daß sie suspendiert werden mußte. Im geschlossenen Felde blieben die Favoritin Wildam und Forbath (Beide Windobona). Die Frage der Entscheidung nach Budapest ist bei der Gleichwertigkeit sehr schwer zu lösen. Würde man aber auf die Chancen Österreichs in Budapest Rücksicht nehmen, so müßte man mehrere Damen und keinen Herrn entlassen.

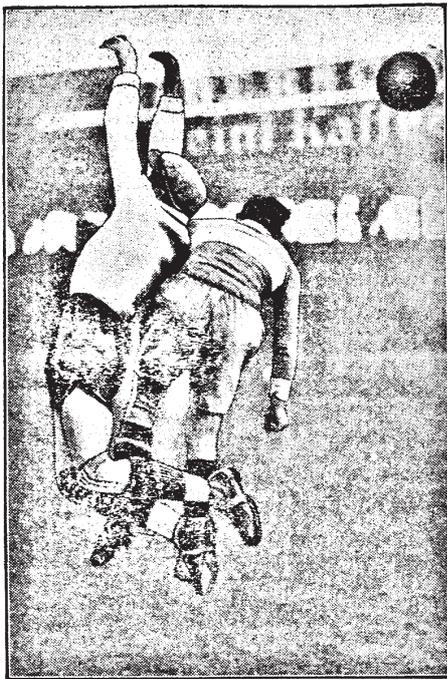
Ueber das Herrendoppel ließe sich auch nur wenig Erfreuliches erzählen. Sieger wurde das Paar Viehner — Thum vor Finckmann — Weich (Hakoab). Auch das Damen Doppel verlief uninteressant, hier genannten Forbath — Wildam den Weltmeister. Dagegen brachte das Gemischte Doppel sehr guten Sport. Nachdem in den Vorrunden die Favoritin Wildam — Diebster und Forbath — Fleissmann ausgeschieden waren, konnten in der Entscheidung Ebner — Fieber verdient, aber nur nach schwerem Kampf, gegen Vah — Müller (Rot-Weiß) — Kulla (W. A. C.) reussieren.

In den Juniorenbereichen holten sich Forzyner (Wakabi) und Horowitz (Rotmilch) einen schönen Doppelerfolg, sie gewannen zusammen das Juniorendoppel und fanden einander auch im Einzel in der Schlussrunde gegenüber, wo dann Forzyner leicht die Oberhand behielt.

Am Freitag wird nun der Verbandsvorstand entscheiden, wen er nach Budapest entsenden wird. Hoffen wir, daß er nicht dabei zurückbleibt, eventuell eine jüngere Mannschaft hinzuschicken, von der man bestimmt weiß, daß sie Österreich würdig vertreten würde, während man das, nach den letzten Ereignissen, von unsern Spitzenspielern nur hoffen kann.

T. o. r.

Bei der Abwehr behindert.



Phot. L. Rübel.

Hiden (W. A. C.) sucht den Ball abzuwehren, wird dabei aber von Luef, zweifelloser regelwidrig, behindert.

Kugelschießen: Perlans (Danubia, 12-16), Hornil (W. A. F., 10-55), Egent (Danubia, 10), Mühlbauer (W. A. F., 9-88), Gal (W. A. F., 9-88), Durchschnitt 10-54 (10-54). Speerwerfen: Rival (Danubia, 31-61), M. Spitz (Wienna, 30-35), Eim (W. A. F., 30-68), Wagner (W. A. F., 30-45), Gal (W. A. F., 29-75), Durchschnitt 30-64 (30-233). 4x100 Meter: Wienna (51-7), Danubia (52-8), W. A. F. (62-8), Durchschnitt 52-45 (54-87). 50+100+150+200 Meter: Wienna (1:06-5), W. A. F. (1:06-8), Danubia (1:08-2), Durchschnitt 1:07-17 (1:07-67).

Oesterreichischer Leichtathletikverband. Heute 19 Uhr Vorstandssitzung des Wiener Landesverbandes für Leichtathletik im Sekretariat des Verbandes. Die konstituierende Sitzung, wird um bestimmtes Erscheinen gebeten.

Hubert Gomben, Deutschlands einziger großer Sprinter-Star, wird vom Deutschen Reichsausschuß mit der großen Adlerplakette ausgezeichnet, die ihm anlässlich einer besonderen Feier übergeben wird.

Die deutsche Weltrekordstaffel gesprengt. Einen empfindlichen Verlust hat der Sp. C. Charlottenburg zu verzeichnen. Klaten, einer seiner besten Sprinter, ist zu Bar Kochba übergetreten, und das bedeutet die Sprengung der Weltrekordstaffel Körnig-Großner-Ratzen-Schlöke, die am 22. Juli 1929 in Breslau über 4x100 Meter die sensationelle Zeit von 408 Sekunden erstellte.

Wintersport.

Internationale Wettläufe in Jugoslawien. Der Jugoslawische Winterportverband veranstaltet vom 29. d. bis 3. Februar die ersten internationalen Winterportwettläufe in Bohinj. 30. d.: Skilanglauf (18 Kilometer); 31. d.: Militärpatrouillenlauf (30 Kilometer); der jugoslawischen Armee; 1. Februar: Sprunglauf; auf dem See von Bohinj Internationales Eistanzlaufen für Damen, Herren und Junioren; Sprunglauf; 2. Februar: Skibauerlauf (30 Kilometer); Eistanzlaufen; Banglauf der jugoslawischen Armee (18 Kilometer).

Trainingskurs für Hochschüler. Unter Leitung des bekannten Springer- und Rennläufers Hannes Schroll kommt vom 6. bis 12. Februar, unmittelbar vor den Akademischen Skimeisterschaften von Desterreich, ein Trainingskurs für Hochschüler in Radstadt zur Durchführung. Kosten für Unterkunft und Verpflegung 50 S., kein Kursbeitrag. Anmeldungen an das Amt für Reibebildungen, D. St. der Wiener Hochschulen, 1. Ebdendorferstraße 9 (B 45030).

Die Akademische Skimeisterschaft von Desterreich 1931 wird in Radstadt (Salzburg) vom 13. bis 15. Februar unter dem Ehrenschutze der Direktoren der österreichischen Hochschulen ausgetragen werden. Das Programm umfasst einen Banglauf, Abfahrtslauf, Sprunglauf, Skilanglauf und Werbelauf. Ausschreibungen beim Amt für Reibebildungen, 1. Ebdendorferstraße 9.

Eine Zeitschrift des Oesterreichischen Skivereines. Der O. S. V. bezieht im Jahre 1932 sein vierzigjähriges Gründungsfest als ältester, noch bestehender Skiverein Desterreichs. Aus diesem Anlaß wird der Verein, ähnlich wie im Jahre 1912, eine Zeitschrift erscheinen lassen, die den Titel „Vierzig Jahre Oesterreichischer Skiverein“ führen wird. Der Inhalt soll in erster Linie eine Darstellung der rein norwegischen Frühzeit, des „Herzenzeitalters“ des österreichischen Skisports, gewidmet sein. An alle alten Freunde des Vereines ergeht die Bitte, im obigen Rahmen aus eigener Erinnerung einen unentgeltlichen Beitrag zur Zeitschrift beizusteuern, um so ein vollständiges, objektives, quellennahes und wahrheitsgetreues Bild des Vereines zu gestalten.

Skilanglauf in Rißbüchel. Alljährlich führt der Winterportverein Rißbüchel zum Gederten an seinen Gründer Direktor Franz Reich einen Lauf durch, der neuer erstmalig nach den Randabgabebestimmungen durchgeführt wurde. Ergebnisse: Jakob Ladner (1:32) 1, Fritz Huber (1:35) 2, Michael Ober (1:36) 3, Leo Walperl (1:36-4) 4, F. Friedensbacher (1:37) 5, Hans Ladner (1:37-4) 6.

Für die südslovenianischen Skimeisterschaften, die morgen in Titelsee beginnen, wurden etwa 700 Nennungen abgegeben.

In Partenkirchen führt der Bayerische Skiverband am 3. Februar internationale Skiführungen durch. Springer, die an dem Wettbewerb teilnehmen, sind vom 2. bis 4. Februar

Neu entsetzt wurde von den Winterportlern St. Gallen im Ennsstal, wo sich der Bürgermeister Josef Rabal um den Winterport sehr verdient macht. Die Verhältnisse für Ski- und Rodelsport sind ausgezeichnet, und da der Ort in vier Stunden von Wien erreichbar ist, so wird der Skiplatz sowohl als Bürgermeisterei wie als Leiter seines Gasthofes über Besuch sicherlich bald nicht mehr zu klagen haben.

Birger Knud bringt 75 Meter. Auf der Flußberg-Schanze bei Gjøvik kamen Sprünge zustande, wie man sie kaum jemals gesehen hat. Birger Knud erzielte die internationale Weite von 75 Meter. Er versuchte danach, die 80-Meter-Grenze zu bewältigen, kam aber bei 82 Meter zu Fall. Severo Ralferud fand 70-5 Meter durch und stürzte bei 75 Meter. Von Winjarengen, dem deutschen Skimeister des Jahres 1928, sah man einen ausgezeichneten gestandenen Sprung von 65-5 Meter.

Eishockey.

Ausflug nach Rärnten.

Zwei Spiele in Klagenfurt.

Von einem Reiseteilnehmer.

Der Sp. C. Wien trug vergangenen Samstag und Sonntag, einer Einladung des Klagenfurter A. C. folgend, die bereits zu Saisonbeginn an ihn ergangen war, Beispiels in Klagenfurt aus. Die Abreise erfolgte am Samstag früh mit der Döbhorn gemeinsam mit einem Teil der gleichfalls in Klagenfurt stehenden Kunstläufer des W. C. S. Die Fahrt verging beim Ergötzen der letzten Sportergebnisse in überaus gemüthlicher Weise. In Klagenfurt wurde der Sp. C. von der Leitung des A. C. abgeholt und durch einen eigenen Autobus, der ihm während der ganzen Dauer des Aufenthaltes zur Verfügung stand, in das Hotel Moser gebracht.

Am Nachmittag wurde der Eisplatz besucht, dann gönnte sich die Mannschaft Ruhe bis abends. Das Spiel selbst fand auf dem vollkommen neu hergerichteten Platz des A. C. statt, der im Gegensatz zu vielen andern Provinzplätzen eine vorzügliche Beleuchtung aufweist. Dem Treiben wohnten fast tausend Zuschauer bei. Dem Klagenfurter Skizeitschriftsteller M. Müller hellten sich folgende Mannschaften: Klagenfurt: Eisinger, Jovanovic, Waffer, Scherjan, Egger, Eggenberger, Sodler. Sp. C. Wien: Wurm, Schudy, Schöpfer, Denkappel, Eril, Schmaier, Gariner, Klinger. Das Spiel endete, wie bereits bekannt, 3:2 (1:2; 1:0; 1:0) für Sp. C.; der Erfolg war durchaus verdient. Trotzdem der Sp. C. die Gegner nicht unterworfen hatte, griffen diese mit aller Macht an, und ihre Vorwürfe brachten auch in den ersten Minuten sehr Tore für A. C. Der Sp. C. ließ sich aber nicht entweichen und holte den Vorsprung der Gegner sicher auf, wobei es dem hervorragend abwehrnden A. C.-Torwart zu verdanken war, daß seine Mannschaft nur mit einem verhältnismäßig geringfügigen Torunterchied unterlag. Klagenfurt ist derzeit sicherlich die hervorragendste Provinzmannschaft; sie besitzt besonders in den Spielern Egger und Eggenberger Leute von hoher Klasse, die in jeder erstklassigen Wiener Mannschaft bestens bestehen könnten.

Am nächsten Morgen wurde eine prachtvolle Fahrt zum Wörther See unternommen. Auf der Rückfahrt haben wir dem munteren Treiben und Laufen auf dem gefrorenen Seeand, zu, wobei erwähnt sei, daß noch immer viele der Ränder die alten Rärntner Eiszüchle tragen, die aus einer in Holz eingelassenen Metallbüchse bestehen, und mit Nüssen am Fuß befestigt werden. Der Nachmittags wurde dem Rärnter der österreichischen Schmelzmeisterhaft und der damit verbundenen Kunstlaufkonkurrenz gewidmet, wobei waren die 27 Teilnehmer die besten Klauere für die Wiener Eislauf. Der Rest des Nachmittags verbrachten wir in fröhlicher Laune gemeinsam mit den Leuten des W. C. S. Dann aber trat wieder

Leichtathletik.

Was haben die Damen geleistet?

Wiste der fünf besten Leichtathletinnen.

Die Spitzenleistungen der österreichischen Damenleichtathletik sind zwar auch in der vergangenen Saison etwas, wenn auch unwesentlich, besser geworden, trotzdem muß man aber zumindest einen Stillstand in der Vorwärtseentwicklung feststellen. Wenn man nämlich die nachfolgende Wiste der fünf besten Damen aufmerksam betrachtet, so wird man erkennen, daß eigentlich in allen Konkurrenzen dieselben Namen zu finden sind und daß es in Wien vor allem überhaupt nur drei Vereine gibt, die mit ihren Athletinnen in dieser Wiste aufzuweisen. Man kann also mit den Leistungen noch zufrieden sein, muß aber konstatieren, daß der ganzen Sache vorläufig noch sehr enge Grenzen gezogen sind.

Es folgen die besten Leistungen aus dem Jahre 1930. In Klammern ist jeweils auch der im Jahre 1929 erzielte Leistungsdurchschnitt angeführt.

60 Meter Lauf: Schürinel (Wienna, 7-9), Perlans (Danubia, 7-9), Kolbach (W. A. F., 8), Weize (W. A. F., 8-3). — Durchschnitt: 8-25 (8-27-5).

100 Meter Lauf: Perlans (Danubia, 12-8), Schürinel (Wienna, 12-8), Weize (W. A. F., 13), Kolbach (W. A. F., 13-1), Wagner (W. A. F., 13-2). — Durchschnitt: 12-98 (12-9-4).

200 Meter Lauf: Gira (Danubia, 25-7), Schürinel (Wienna, 26-8), Wagner (W. A. F., 27), Weize (W. A. F., 28), Buchberger (Wienna, 28-7). — Durchschnitt: 27-24 (27-32).

800 Meter Lauf: Degen (W. A. F., 2:36-8), Babr (Danubia, 2:37), Hoffmann (Danubia, 2:45-4), Gal (W. A. F., 2:43). — Durchschnitt: 2:43-05 (2:46-3).

80 Meter Hürden: Singer (W. A. F., 13), Buchberger (Wienna, 13-4), Polzer (Danubia, 14-2). Durchschnitt 13-53 (13-5).

Schführung: Singer (W. A. F., 1-43), Lebet (Danubia, 1-42), Buchberger (Wienna, 1-42), Mühlbauer (W. A. F., 1-40), Kolbach (W. A. F., 1-40), Schröder (D. S. B. Leoben, 1-40). Durchschnitt 1-414 (1-338).

Weisprung: Wagner (W. A. F., 5-31), Buchberger (Wienna, 4-96), Kolbach (W. A. F., 4-81), Schröder (D. S. B. Leoben, 4-74), Schmid (Danubia, 4-66). Durchschnitt 4-90 (4-9).

Disziplinswetten: Perlans (Danubia, 88-88), Strombach (W. A. F., 33-50), Weize (W. A. F., 33-14), Maing (W. A. F., 31-87), Turbain (Danubia, 31-22). Durchschnitt 88-22 (82-138).

All-round-Sport.

„Die Geschichte der Olympischen Spiele.“

Unter den Werken, die bei den Neunten Olympischen Spielen in Winterdam mit dem Literaturpreis ausgezeichnet wurden, befindet sich auch „Die Geschichte der Olympischen Spiele“ von Professor Dr. Franz Hees. Es ist sehr schade, daß wir zu der Zeit, als wir die Bände des humanistischen Gymnasiums drückten, nicht ein derartiges Buch zur Verfügung hatten. Die Olympischen Spiele des Altertums hätten uns gewiß weit mehr interessiert als die trodene Darstellung des Sportbetriebes im alten Griechenland, die uns von unsern mehr oder minder ebenfalls verdorrten Professoren gegeben wurde. Wir hätten gesehen, daß die Olympischen Spiele nicht nur dazu da waren, damit nach ihnen ein Zeitraum von ein paar Jahren genannt werde, und auch nicht dazu, damit nachträglich in tausenden von deutschen Gymnasien schlechte Noten in Griechisch verteilt werden, sondern daß sie lebendigstes Leben waren und den Griechen weit mehr bedeuteten als offizielle Feste, die von der Kraft und Geschicklichkeit der Jugend Kenntnis geben sollten.

Dr. Hees gibt in seinem Buche, das mit prächtigen Bildern geschmückt ist, eine Geschichte des Sports und der Leibesübungen überhaupt. Er hat mit unerhörtem Fleiß gesammelt, um alles Wissenswerte über die Olympischen Spiele zusammenzutragen. Alle Details des Körperports, die in Olympia vorgeführt wurden, werden genau behandelt. Der Faustkampf, das Ringen, das Laufen, der Fünfkampf, die Wagen- und Pferderennen, das Pantation (eine Art kombiniertes Ring- und Faustkampf) wird genauso geschildert. Darüber hinaus wird in einem besonderen Inhang über die Wiebergeburt der Olympischen Spiele und ihre Entwidlung in der Neuzeit berichtet. Das Buch beschränkt sich aber in seiner Darstellung nicht auf die Schilderung der sportlichen Betätigung bei den Griechen und der Weltkämpfe allein. Die körperliche Erziehung der Jugend war im alten Griechenland fast jeder ein Stück der Allgemeinbildung überhaupt, daß der Verfasser zwangsläufig über die Kultur der damaligen Zeit berichten muß. Und das macht den eigentlichen Wert dieses Buches aus, daß es aufzeigt, wie die Griechen das Problem der Erziehung in einer Weise gelöst haben, die noch heute unsere Bemüherung erregt. Man braucht also nicht erregter Sportler zu sein, um Freude an diesem Werk zu haben. Die deutsche Ausgabe ist im Verlage Knorr u. Schich in München erschienen (8 Mark, in Leinen Mark 10).

Aus dem internationalen Ring.

Seite, Mittwoch, bogt Ketsch in Prag gegen den Holländer Van Riel. In Paris soll Ketsch erst am 22. Februar gegen den Sieger des Matches Libarelli gegen Bocatelli antreten.

Von unsern Amateuren.

Für den am 18. Februar in Katowitz stattfindenden Länderkampf wurde Herr Dollinger als Verbandsdelegierter und Herr Eichholzer als Ringrichter bestellt.

Der Erste Wiener Dschindschifussball wurde bis zur Festsetzung der näheren Bedingungen provisorisch dem Oesterreichischen Amateurbundverband unterstellt.

Der Vorflug Gerulus, Wien, 2. Praterstraße, hat sich beim De. A. B. angemeldet.

Die Auslosung für die zweite Runde der Reulingskonturren ergab folgende Paarungen: Leichtgewicht: Koller (W. A. B.) gegen Zballer (Wienna). Weltgewicht: Keszirsky (Bundching) gegen Galatti (W. A. B.).

Für die Entscheidungsrunde der Mannschaftsmesserstaffel Mangelwien, welche Sonntag, den 1. Februar um 20 Uhr in der Sportklubhalle zur Abwicklung gelangt, wurde folgende Aufstellung benannt: Fliegengewicht: Jaro I (Wieden) gegen Kech (Wienna).

Leichtathletik.

Rekorddliste der Leichtathleten.

Elf neue Bestleistungen.

Wir haben vor kurzem die Liste der zehn Besten veröffentlicht, aus der zu erkennen war, daß sich fast in allen Disziplinen das Durchschnittsniveau der österreichischen Leichtathletik wesentlich gehoben hat.

Folgende Rekorde wurden in der vergangenen Saison neu aufgestellt: 300 Meter: Rinner (W. A. C., 34 Sek.); 400 Meter: Rinner (49 Sek.); 500 Meter: Rinner (1:05); 1000 Meter: Bugl (Graser A. S., 4:05-8); 1500 Meter: Jonausch (W. A. S., 44:66 Meter); 2000 Meter: Staffell; W. A. C. (3:26-8); 2500 Meter: Staffell; W. A. C. (17:28-4); 3000 Meter: Staffell; W. A. C. (3:36-8). Dazu kommt noch Wessells prächtiger 3000-Meter-Rekord mit 7624-5 Punkten, womit er die Deutschen Kampfsportler gemessen und sich hinter den Finnen Järvinen und Djisla an dritter Stelle in der Weltreihung der 3000-Meter-Läufer platziert hat.

Es folgt die Rekorddabelle:

Laufen.

60 Meter: Schabl (W. A. C., 69). - 100 Meter: Geißler (W. A. S., 10-6). - 200 Meter: Geißler (W. A. S., 22). - 300 Meter: Rinner (W. A. C., 34). - 400 Meter: Rinner (W. A. C., 49). - 500 Meter: Rinner (W. A. C., 1:05). - 800 Meter: Mohr (W. A. S., 1:56-2). - 1000 Meter: Friebe (W. A. C., 2:34). - 1500 Meter: Bugl (W. A. C., 4:05-8). - 2000 Meter: Friebe (W. A. C., 5:42-6). - 3000 Meter: Friebe (W. A. C., 9:01-4). - 5000 Meter: Kantor (W. A. C., 15:30-2). - 10000 Meter: Zischel (W. A. C., 33:52-8). - Stundenlauf: S. Franz (Gertha, 17,220 Meter).

Wegen.

1500 Meter: Kühnel (Rapid, 6:40-4). - 2000 Meter: Wertat (Rapid, 8:48). - 3000 Meter: Kühnel (Rapid, 13:41-4). - 5000 Meter: Kühnel (Rapid, 22:58-8). - 10000 Meter: Kühnel (Rapid, 47:59-2).

Wurf.

Diskschleudern, bestarmig: Jonausch (W. A. S., 44-66 Meter); beidarmig: Wether (W. A. C., 76-97 Meter). - Kugelschleudern, bestarmig: Wessely (W. A. C., 13-83 Meter); 14-35 Meter von Wether noch nicht anerkannt; beidarmig: Wether (W. A. C., 25-76 Meter). - Speerwerfen, bestarmig: Umfaher (W. A. C., 89-78 Meter); beidarmig: Wegzoda (W. A. C., 98-39 Meter). - Hammerwerfen: Jugenieur Kramer (W. A. S., 49-05 Meter).

Schöpfung mit Anlauf: Umfaher (W. A. S., 14-88 Meter); aus dem Stand: Gaislreiner (W. A. C., 14-85 Meter). Wett sprung mit Anlauf: Egger (W. A. C., 7-26-5 Meter); aus dem Stand: Wiber (W. A. C., 3-18 Meter). Stabhochsprung: Ingenieur Selb (W. A. S., 3-70-5 Meter). Dreisprung: Franzl (W. A. C., 14-18 Meter).

Staffeln.

4x100 Meter: W. A. C. (43-6). 4x200 Meter: W. A. C. (1:31-8). 4x400 Meter: W. A. C. (3:26-8). 4x1500 Meter: Graser A. S. (17:28-4). 3x1000 Meter: W. A. S. (7:59-6). 100 + 200 + 300 + 400 Meter: W. A. C. (2:00-6). 800 + 200 + 200 + 400 Meter: W. A. C. (3:36-8).

Rehnlampf: Wessely (W. A. C., 7274-5 Punkte); 7624-5 Punkte noch nicht anerkannt. 110-Meter-Hürden: E. Weiss (W. A. C., 15-2). 400-Meter-Hürden: Deßha (Reichsbund, 57-4).

Auf die einzelnen Reine teils sich die Rekorde folgendermaßen auf: W. A. C. 21, W. A. S. 8, W. A. S. 6, Rapid 5, Reichsbund und Gertha je ein Rekord.

„Olympischer Amateur?“

Laufend Mart für einen Hallenstart!

Ein bekannter französischer Käufer hatte für ein in Deutschland stattfindendes Hallensportfest keine Meldung abgegeben, verlangte jedoch neben Schlafwagen erster Klasse und Kurshotel die „Reinigkeit“ von tausend Reichsmark (nicht Franken!) als — Leibergeld!

Derselbe Käufer wird bei den Olympischen Spielen in Los Angeles als einer der hervorragendsten Vertreter seines Landes jedenfalls die Schwärze erheben, wenn es gilt, den olympischen Eid abzulegen.

Sehr gute Leistungen brachte das Einshütteler Hallensportfest, bei dem im Weisprung der Einshütteler Baber eine Weite von 691 Meter erreichte. Der Hamburger Politz Schröder gewann den Hochsprung mit 1-95 Meter, allerdings bediente man sich bei dieser Konturren eines Sprungbrettes. Das Ringelstechen holte sich der Hallenser Siebert mit der ganz famosen Leistung von 13-95 Meter.

Der heutige Turnmeister Sammers gewann beim sechsten Hannoverischen Hallensportfest den Sprinter-Dreikampf gegen Jomas und Burgmeter. Dr. Felker lief über die 800 Meter und legte in 2:06-9. Das 3000-Meter-Laufen gewann Hölke (Hannover) in 9:09-5. Der Favorit Petri wurde in 9:15 Dritter.

Tisch-Tennis.

Wien in Brunn siegreich.

Wien gegen Vittoria 11: 2. — Wien gegen Hysotofsky Sport 12: 2. — Hysotofsky Sport gegen Vittoria 9: 5.

(Von einem Reisetilnehmer.)

Sonntag früh wurde die Reise nach Brunn angetreten. Alle waren zeitgerecht am Bahnhof, und die fünfstündige Fahrt verlief mit Rummispielen, Austausch früherer Reiseerlebnisse usw. rasch.

Vom Brünner Bahnhof, wo uns unsere Gastgeber erwarteten, ging es ins Cafe Wlogium und von dort in unser Spiellokal, den herrlichen Turnsaal des Hysotofsky Sport.

Nach Begrüßung und Wimpelaustausch wurden dann die Spiele begonnen. In jedem Klubkampf waren sechs Herrenspiele, zwei Damen-Singles, drei Herren-Doppel, ein Damen-Doppel und zwei gemischte Doppel zu spielen. Unsere Damen, Fräulein Hammer (W. A. C.) und Hans Ladstätter (Wol-Weiß), waren in guter Form und gaben sowohl im Einzel als auch im Doppel keinen Satz ab. Hammer schlug die Brünner Meisterin Frau Dr. Bobnitsky in einem Satz, der ihr lebhaftest Beifall eintrug. Von den Herren war Thum (W. A. C.) wieder in der bei ihm gewohnten Form. Er schlug in Abwechslung Sauterbachs und Swobodas, die bei den schwedischen Auscheidungskämpfen für die Weltmeisterschaft waren, die Spitzenpieler Hajos (W. S. B.) und Woda (Vittoria) sicher. Kulla (W. A. C.) und Kohn (Vittoria), der übrigens die beste Leistung bei den Brünnern zeigte, lieferten sich einen formidablen Kampf, der bei den enthusiasmiersten Zuschauern großen Beifall fand.

Karl Fischer (Galaub), Defris (W. A. C.), Rauchmann (W. A. C.) waren in gewohnter Form und schlugen ihre jeweiligen Gegner sicher, die beiden letzteren ohne einen Satz abzugeben. Weiß (Galaub) war nicht fit an den Start gegangen und schlug nur Bachhand, was ihm natürlich zum Nachteil gereichte.

Die Herren-Doppel waren die schwächsten Formationen der Wiener, und hier machten auch die Gegner die Punkte. Thum-Kulla hatten in beiden Malen sehr schwer zu kämpfen, um mit den glänzend eingestellten Paaren Wajsz-Hajos (W. S. B.) und Woda-Hlozanelek fertig zu werden. Fischer-Weiß und Grünbaum-Rauchmann sind wohl jeder für sich gute Einzelspieler, im Doppel verstanden sie es nicht, zusammenzusetzen, so daß die besser eingestellten Brünner gewonnen.

Im Mixed-Doppel waren die Wiener wieder vollständig auf der Höhe. Hammer-Thum und Ladstätter-Defris ließen ihre Gegner nie zur Entfaltung kommen und gaben keinen Satz ab.

Nach dem Spiele ging es in Begleitung unserer lieben Gastgeber in die Brünner Störba, wo der Konsum an gutem Bismarck Bier ein beträchtlicher war. Da Jerry Weiß war nachher so gut ausgelegt, daß er uns versprach, in Wien auch nur mehr Bachhand zu spielen, und seinen gestürzten Föhband aufzugeben. Dann ging es in Einkaufs-tempo zur Bahn, und zu einer Zeit, wo Wien noch im Dunkel und nächtlichem Schlummer liegt, kehrten wir in unser Heimathat zurück.

Den Herren Kohn und Ganal, die um uns immer sehr bemüht waren, sei hier der beste Dank ausgesprochen.

R. De.

Beifall fest in London. Bei den in London ausgetragenen Meisterschaften ging der Ungar Bellak im Herren-einzel-spiel als Sieger hervor. Im Doppelspiel schlugen Bellak-Bizlaxlar das englische Paar Bull-Jones.

Tennis.

Die französischen Hallenmeister-schaften.

Der junge deutsche Spieler Saensch, der am ersten Tage Augustin geschlagen hatte, wurde von J. Borstra 6:4, 6:2, 6:1 erledigt. Hsiangant-Couiteas gegen Saensch-Bernard 6:1, 6:1, 8:6; Deßberg-Thurneyffen gegen Lesueur-M. Bernard 9:7, 11:9, 6:4.

Weitere Ergebnisse: Thurneyffen-M. Bernard 6:2, 6:2, 4:6, 2:6, 6:4; Lesueur-Couillemot 6:0, 6:2, 8:6; Danbury-de Laurent 6:3, 6:1, 6:1; Hsiangant-Macedon 18:16, 4:6, 4:6, 6:1, 6:2; Lesueur-Goldschmidt 6:0, 6:3, 6:2; Teret-Terrier 6:3, 8:6, 7:9, 6:1.

In Cannes wurde das erste offene Turnier beendet. Im Herren-Doppel siegten Jack Gilpar-Boggers gegen Schöberl 2:6, 6:2, 6:2, 3:6, 8:6; Damen-Doppel Suzanne-Catterwilt gegen Tannab-Valero 6:1, 6:2. Im gemischten Doppel teilten sich Thomas-Meschmann und Miss Ryan-Rogers den ersten Preis.

Radfahren.

Das Frankfurter Sechstagerrennen.

Am kommenden Freitag, den 30. d., beginnt das vierte Frankfurter Sechstagerrennen, für das dreizehn Mannschaften verpflichtet worden sind. Die Siegerliste der bisherigen drei Rennen in Frankfurt weist folgende Mannschaften auf: 1911 Müll-Stol, 1928 Kieger-Richtl und 1929 Kieger-Zieb. Wie man sieht, ist der junge Breslauer Kieger schon zweimal als Sieger aus dem 145-Stunden-Rennen hervorgegangen, und diesmal sind seine Chancen abermals ausgezeichnete, da er den berühmten fliegenden Holländer, den ungeschlagenen Sechstagerkönig der letzten Saison, Piet van Kempen, zum Partner hat. Die Mannschaft ist begrifflicherweise hoher Favorit.

Blachsende die Liste der dreizehn Teams: Schön (Wiesbaden) - Wijnenburg (Holland), Piet van Kempen (Holland) - W. Kieger (Breslau), Viktor Rauch-Gottfried Dürting (Köln), Goebel (Dortmund) - Dinale (Italien), Lonani - Negrinti (Italien), Louet - Mouton (Frankreich), Hielens - van Buggenhout (Belgien), Gilgen - Buehler (Schweiz), Miethe - Kroll (Berlin), Amella - Schorn (Köln), Christmann (Frankfurt) - M. Meyer (Chemnitz), Schäfer (Frankfurt) - Damm (Köln), Koch (Frankfurt) - Dora (Berlin).

Motorradspori.

Der Kampf gegen die Benzinstener.

Die gestrige Demonstrationsaufahrt.

Als Auswirkung der großen Protestversammlung vom Montag, über deren Verlauf wir bereits berichtet haben, entwickelte sich gestern in der Mittagsunde eine demonstrative Spazierfahrt von Kraftfahrern aller Art über den Ring, beziehungsweise über die Kaffienstraße. Die Fahrt hatte den Zweck, gegen die untragbare Steuer zu protestieren, die in der neuen Vorlage dem gesamten Kraftfahrzeugen und insbesondere auch den Motorradfahrern auferlegt werden soll. Benanntlich sollen die Motorradfahrer auch einer Abgabe unterworfen werden, und zwar wird die Abgabe bei Kraftfahrern nach dem Hubvolumen abgestuft sein, außerdem müssen sie selbstverständlich auch die Benzinstener und den Spiritusbeimischungsbeitrag auf sich nehmen, wodurch der Betrieb dieser Fahrzeuge unerträglich verteuert wird.

Wie viele Tausende von Motorradfahrern sind heute nicht allein Sportleute, sondern brauchen ihr Fahrzeug auch für ihren Beruf und für ihren Erwerb! Wie vielen ist es in dieser harten Zeit das letzte Vergnügen, die letzte Freude, die ihnen noch gestattet ist! Und all diesen will man nun durch die Droffel der neuen Steuer die Ausübung des Motorports und die Benützung ihrer Maschinen für die wirtschaftlichen Zwecke unmöglich machen?

Es war eine ansehnliche Aufzucht von Motorradfahrern und Automobilisten, die sich gestern in der Stadt amidielte. Polizeiordnungs sorgten dafür, daß die „Spazierfahrer“ nicht das Parlament passieren konnten, damit die Abgeordneten das Gesicht ungeschädigt beschließen konnten. Bis in die letzten Nachmittagsstunden hielt die Polizei in der Nachbarschaft des Parlaments Bereitschaft, dank der Mühen der Teilnehmer kam es in keinem Fall zu erwünschten Auseinandersetzungen.

Aus der Generalversammlung des De. M. B.

Auf der Tagesordnung der letzten Sonntag vom Oesterreichischen Motorfahrerverband abgehaltenen Generalversammlung stand außer der Protestaktion gegen die Benzinstener, über die wir Montag geschrieben haben, neben andern Punkten auch die Wahl des Vorstandes. Es wurden folgende Herren in den Verbandsvorstand gewählt: Direktor Walter Feldmann, Anton Janata, Leo Rastner jun., Ingenieur Willy Bittner, Alfred Budmiller, Hans Dobnal, Dr. Friz Fraumüller, Ingenieur Sebastian Grünbed, Alois Hanflik, Siegfried Jonausch, Willy Karl Hans Kofast, Ingenieur Lorenz Fieber, Oberinspektor Robert Kund, Josef Schickinger, Karl Saliger, Michael Szabo und Ingenieur Viktor Walter. Den verdienstvollen Verbandsmitgliedern Hans Dohnal, Michael Szabo und Gewerkschaftsingenieur Sebastian Grünbed wurden Ehrenabzeichen verliehen. Abschließend war noch der um die Verbandsinteressen stets rastlos bemühte Präsident Hugo Pauly Gegenstand eindrucksvoller Sympathieausgebungen.

Straßenbericht des De. A. C.

Der Salzburger Automobilklub teilte dem Oesterreichischen Automobilklub telegraphisch mit, daß infolge harter Schneefälle die Straßen über Bozer (Stein-Boz - Boz Strub) sowie der Boz Luog unpassierbar sind.

Verlagsgeber, Eigentümer, Drucker und Verleger: Stehremüll, Bayerstr. 13, und Verlagsgesellschaft, Verantwortlicher Redakteur: Oskar Pirch, Alle Wien, I. Fleischmarkt 5.

